Fremdenblatt 9./III. 1916

Flotten-Debatte im Unterhause.

Erklärungen Balfours.

K. London, 7. März. Der Erste Lord der Admiralität Balfour wies im Unterhause bei Einbringung der Marinevorlage auf die großartige Anlage des Betriebes und die unsägliche Verantwortung der Flotte hin und erklärte, daß die Admiralität der Politik ihrer Vorgänger in großen Zügen folge. Die Behauptung, daß im Schiffbau ein Stillstand eingetreten sei, sei unwahr. Die Flotte wurde gewaltig vergrößert. Seit Ausbruch des Krieges wurde das Personal mehr als verdoppelt. Der Tonneninhalt nahm, wenn man die Hilfskreuzer einschließt, um eine Million zu. Der Luftdienst der Flotte wurde verzehnfacht. England könne mit der Art, wie es seine riesige Aufgabe durchgeführt habe, zufrieden sein. Balfour zollte der Disziplin der Seeleute, der Furchtlosigkeit der Besatzungen der Unterseeboote, der Minensucher und Transportdampfer und der Bemannung der Handelsmarine warme Anerkennung. Er sagte, die Flotte sei in besserem Zustande als je. Die Beziehungen zwischen den höheren Befehlshabern und der Admiralität seien die engsten und herzlichsten. Das glatte Arbeiten sei von unschätzbarem Wert gewesen.

Balfour über die „Möve".

Balfour erwähnte schließlich, daß die „Möve", als Frachtdampfer verkleidet, den englischen Patrouillenschiffen entging und daß es ihr glückte, auf dem Wege um das nördliche Island zurückzukehren. Er äußerte sich dann ironisch über die Beflaggung Berlins für die Rückkehrfeier und meinte, dies zeige, daß der deutsche Maßstab für eine Heldentat nicht hoch sei. Balfour betonte auch die unablässige Vermehrung der Marine und sagte, wer der Zukunft nicht mit Gelassenheit ins Auge sehen könne, müsse ein kleinmütiger Mensch sein.

Churchill ruft Bestürzung hervor.

Oberst Churchill rief dadurch einige Bestürzung hervor, daß er erklärte, daß das Flottenbauprogramm, welches er selbst und Lord Fisher aufgestellt haben, nicht ganz eingehalten werde. Er versicherte, daß es eine ernste Tatsache sei, die man gut beachten müsse, daß England nicht wisse, was Deutschland indessen fertigstellte, während man doch mit Sicherheit annehmen könne, daß dort alle Kräfte angespannt würden. England müsse sein Aeußerstes tun, um die Schiffe so rasch als möglich abzuliefern. Redner wies sodann mit Nachdruck auf die Gefahr hin, daß man mit der Durchführung des Flottenbauprogramms im Rückstand bleibe, und verlangte die Rückkehr Lord Fishers.

Bellairs (Unionist) erklärte, daß das Haus, wenn Balfour ihm versichere, daß auf dem Gebiete des Schiffbaues alles mögliche getan werde, sich mit dieser Versicherung zufrieden geben müsse. Es seien Beweise vorhanden, daß England viel schneller baue als Deutschland.

Scharfe Kritik an Churchill.

Admiral Sir Hedworth Meux, das neu gewählte Mitglied von Portsmouth, unterzog die Rede Churchills einer scharfen Kritik. Er erinnerte an die Uneinigkeit zwischen Churchill und Fisher, solange Churchill noch Erster Lord der Admiralität war, und berief sich auf die Erklärung Churchills im Jahre 1915, daß er (Churchill) von Fisher nicht gut beraten worden sei. (Heiterkeit.) Churchill habe eine ganze Anzahl von Stellen bekleidet, aber er würde besser tun, wenn er sich auf eine einzige beschränkte. Das Haus wünsche ihm Erfolg in Frankreich und hoffe, daß er dort bleiben werde. (Heiterkeit und Beifall).

Die Rede Churchills wurde äußerst kühl aufgenommen.